

Digitalisierung der NGZH-Publikationen von 1761 bis heute

Die älteste Publikation der NGZH ist über 250 Jahre alt; die jüngste liegt mit Heft 3|2017 vor. In diesem langen Zeitraum hat die NGZH annähernd 100 000 überaus vielfältige Druckseiten produziert. Seit 2014 ist dieser Wissensschatz öffentlich zugänglich und kann von der Webseite www.ngzh.ch unter der Rubrik «Publikationen» abgerufen werden. Hier folgt eine Chronologie des zur Jahrhundertwende begonnenen Digitalisierungsprojektes. Eine tabellarische Übersicht der verschiedenen NGZH-Publikationen dient als Einstiegshilfe und regt zum Stöbern an.

April 2000

Heinrich Bühler (1943–2013), damals Vizepräsident der NGZH, erstellt die erste Webseite www.ngzh.ch als Pionier. Er sieht klar, dass die NGZH für ihren Aufbruch ins 21. Jahrhundert das Internet nutzen muss. Er will über die Webseite nicht nur aktuelle Erkenntnisse verbreiten, sondern auch den Zugriff auf 250 Jahre wissenschaftliche Tätigkeit der NGZH fördern.

Januar 2004

Als Präsident (2002–2004) berichtet Bühler an den Vorstand. Die Webseite auf dem Server der Firma Tiscali ist auf 20 MB beschränkt. Der gesamte Inhalt am 15. 1. 2004 füllt knapp 8 MB und umfasst neben aktuellen Beiträgen der NGZH ausführliche Verzeichnisse und Zusammenfassungen früherer Publikationen. Die Statistik der Zugriffe zeigt steil nach oben (Ende

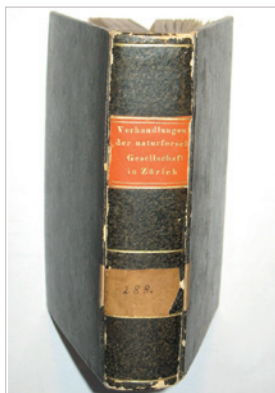
2003 rund 500 pro Tag). Bühler hat begonnen, frühere Neujaahrsblätter zu digitalisieren. Bei der Auswahl lässt er sich von seinen weit gespannten Interessen leiten. Die Daten werden auf CD für internen Gebrauch gespeichert; mit 1–3 MB pro Heft finden sie keinen Platz auf der Webseite. Das Problem wird sich später lösen mit dem Wechsel zur Firma Hostpoint (1 TB statt 20 MB).

August 2006

Die ETH-Bibliothek schlägt eine Digitalisierung der NGZH-Publikationen über die Plattform retro.seals.ch vor (Swiss Electronic Academic Library Service). Der Vorschlag wird vom NGZH-Vorstand wegen hoher Kosten nicht gutgeheissen; er löst aber den Beschluss aus, das Digitalisierungsprojekt aus eigener Kraft voranzutreiben.

März 2007

Als pensionierter Mitarbeiter der EAWAG (1968–2006) kann Bühler den Leiter der EAWAG-Bibliothek, Bas den Brok, für das Digitalisierungsprojekt gewinnen. Zudem richtet er ein Gesuch um finanzielle Unterstützung an die G+B Schwyzer-Stiftung, die 40 000 Franken bewilligt. Damit können Mitarbeiter beschäftigt werden (2007–2008 David Mancktelow, 2011–2012 Regula Gelli-Aeppli, 2013–2015 Luisa Ricaurte). Die EAWAG-Bibliothek stellt 2007 bis 2015 die Infrastruktur zur Verfügung. Sie besitzt ab 1901 eine fast vollständige Reihe der Vierteljahrsschriften.



Februar 2008

Die digitalisierten Vierteljahrsschriften 1901–2004 werden auf einer DVD (4,2 GB, einige Lücken) abgeliefert. Ab 2005 werden die Dateien direkt von der Druckerei geliefert. Parallel dazu bearbeitet Bühler weitere Neujahrsblätter, insgesamt etwa die Hälfte des Bestandes.

Oktober 2009

Die EAWAG Bibliothek schliesst sich mit drei anderen Bibliotheken des ETH-Bereichs zu Lib4RI unter neuer Leitung zusammen. Die Digitalisierung verzögert sich, auch weil die lückenlose Beschaffung der Publikationen unerwartet schwierig ist.

Juli 2011

Bühler übergibt das Digitalisierungsprojekt krankheitshalber an Martin Schwyzer. Jedoch arbeitet er immer noch an Neujahrsblättern und betreut die Webseite bis kurz vor seinem Tod am 17. November 2013 (Nachruf VJS 1|2014 S. 23).

Heinzpeter Stucki, Archivar seit 2008, ordnet das seit 1917 in einer Kammer der Zentralbibliothek (ZB) untergebrachte Archiv der NGZH und findet fehlende Publikationen in gebundener Form. Ausserdem führt die ZB in einem stillgelegten Tunnel unter der Parkgarage Uni Irchel ein grosses Lager, wo weitere der NGZH gehörende Publikationen stapelweise zum Vorschein kommen. Unter Stuckis Leitung werden sie sortiert und von jedem Heft drei Exemplare zurückbehalten, eines davon zum aufschneiden und einscannen. So können viele Lücken geschlossen werden. Manche Hefte, vor allem zwischen 1884 und 1900, fehlen aber

noch immer und werden später anderswo gefunden, die letzten erst 2017, als die Zentralbibliothek auch ihr eigenes Lager räumt und Hefte aus ihren Beständen abgibt.

Nun wird die Vierteljahrsschrift von 1856 bis 1900 digitalisiert. Die Texterkennung (OCR) ist anspruchsvoller als bei den neueren Jahrgängen, wegen Papierqualität, Schriftbild und häufigen Passagen in Fremdsprachen. Die verbleibenden Neujahrsblätter werden digitalisiert und weitere Lücken aufgefüllt. Alle Publikationen – über 8000 Nummern – werden mit einer Excel-Liste erschlossen, damit sie künftig auf der Webseite auffindbar sind.

Januar 2014

Die NGZH erneuert ihren Auftritt mit professioneller Hilfe. Sie engagiert Barbara Hoffmann für die Gestaltung und Felix Würsten für die Redaktion der Vierteljahrsschrift, ebenso Dominik Ogilvie für die neue Webseite und die Aufschaltung der digitalisierten Publikationen. Der neue Auftritt erstreckt sich auch auf die Neujahrsblätter und die Vortragsreihe «Wissenschaft zum Anfassen». Die von der Webseite entlehnte Kurzbezeichnung NGZH tritt nun konsequent an die Stelle des über 200 Jahre verwendeten N.G.Z. (www.ngz.ch war leider schon vergeben).

Tipp: Unter <http://2013.ngzh.ch> ist die alte Webseite von Bühler in der letzten «eingefrorenen» Version vom Juni 2013 bis heute abrufbar, nicht nur aus Pietät, sondern weil sie eine Fülle von originellen Einsichten und Ideen enthält. Um nicht Verwirrung zu stiften, enthält die neue, schnörkellose Webseite jedoch keinen Link zur alten.



Die Publikationen der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich NGZH von 1761 bis heute

1761, 1764, 1766	Abhandlungen der NGZH	3 Bände, Frakturschrift	Im 1. Band enthalten: Johann Caspar Hirzel «die Wirthschaft eines Philosophischen Bauers» Im 3. Band enthalten: Johannes Gessner, Gründungsprogramm von 1746
1799 bis heute	Neujahrsblätter der NGZH	bis heute 219 «Stücke»	Wechselnde Formate; Umfang von 8 bis über 500 Seiten, fast immer illustriert
1799 bis 1870	a) unter dem Titel «An die Zürcherische Jugend»	72 Hefte	Bis ca. 1850 an die Jugend gerichtet, dann zunehmend für Erwachsene; bis 1866 in der damals für Jugendliche besser lesbaren Frakturschrift gedruckt, ab 1867 Antiquaschrift
1871 bis heute	b) unter der Bezeichnung «Neujahrs- blatt»	146 Hefte oder Bücher (1940/41 erschien ein Doppelheft)	Monographien, teils von sehr bekannten Autoren (Oswald Heer, Albert Heim, Carl Schröter); namhafte Professoren von UZH und ETH haben mindestens einen Band beigetragen; 2000 als erste Professorin Brigitte Woggon In jüngster Zeit einige Sammelwerke: «Der Rhein – Lebensader einer Region» (2006) «Umweltentwicklung Schweiz» (2009) «Der Pfäffikersee» (2014)
ca. 1996 bis heute	c) Jugend- neujahrsblatt	ca. 22 Blätter, meist A3 gefaltet	Als Anknüpfung an die Tradition von 1799 neue Reihe für Kinder und Jugendliche, begonnen von Denise Schönle, fortgesetzt von Susanne Haller-Brem
1826 bis 1838	Bericht über die Verhand- lungen der NGZH	9 Hefte, Frakturschrift	Enthalten jeweils Berichte eines Jahres von April bis März, verfasst vom Aktuar Hans Locher-Balber. Die letzten zwei Hefte stammen von dessen Nachfolger Ferdinand Keller und umfassen mehrere Jahre. Das Heft von 1829 enthält die revidierten Statuten.
1847 bis 1856	Mittheilungen der NGZH	10 Hefte, Antiquaschrift	Beginnen nach dem 100-Jahr-Jubiläum und enthalten insgesamt 131 einzelne Artikel; erste wissenschaftliche Zeitschrift der NGZH, 1856 nahtlos abgelöst durch die Vierteljahrsschrift
1856 bis heute	Vierteljahrs- schrift der NGZH, und zusätzlich	bis heute 162 Jahrgänge, Antiquaschrift	Erscheinen dem Namen entsprechend viermal pro Jahr, jedoch öfters in mehreren Nummern zusammengefasst
1923 bis 1943	a) Beiblätter zur Viertel- jahrsschrift	32 Nummern in loser Folge (BB1 bis BB32)	Meist Monographien wie die Neujahrsblätter Nr. 15: Festschrift Hans Schinz Nr. 19: 3 Hefte von Albert U. Däniker «Botanik von Neu-Kaledonien» (1932, 1933, 1943) Nr. 30: Festschrift Karl Hescheler Nr. 32: Festschrift Rudolf Fueter
1943 bis 1955	b) Beihefte zur Vierteljahrs- schrift	28 Nummern in loser Folge	Meist Monographien wie die Neujahrsblätter, pro Jahr nummeriert als BH1, BH2 usw. Die jeweils letzte Nummer (nicht mitgezählt) bezeichnet das Neujahrsblatt des Folgejahres.
1846, 1896, 1946, 1996	Jubiläums- bände	4 Bände, Antiquaschrift	Gottfried v. Escher: Denkschrift zur Feier des 100-jährigen Stiftungsfestes der NGZH Ferdinand Rudio: Die NGZH 1746–1896 (als Vierteljahrsschrift) Eduard Rübel: Geschichte der NGZH 1746–1946 (als Neujahrsblatt 1947) «Mensch und Natur», Festschrift zur 250-Jahr-Feier

